

Notizen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **16 (2001)**

Heft 2: **Bulletin**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ICOMOS – Liste historischer Gärten und Anlagen der Schweiz

Im Nike Bulletin 1/2000 wurde das Projekt der ICOMOS – Listenerfassung historischer Gärten und Anlagen ausführlich vorgestellt. Seither wurde viel Arbeit geleistet. Die Listen von 6 Kantonen (AG, AR, TG, SG, SH, ZG) liegen vor. In den 490 Gemeinden dieser Kantone wurden 8000 Objekte erfasst.

In den nächsten Wochen steht der Abschluss der Listenerfassung im Kanton Appenzell Innerrhoden an. Auch der Abschluss der Schwyzer Liste ist für dieses Jahr geplant. 9 weitere Kantone sind derzeit an der Erfassung (BE, BL, BS, FR, GR, LU, OW, TI, ZH). 2 Kantone sind im Aufbau (GE, VD), 7 Kantone (GL, JU, NE, NW, SO, UR, VS) wurden mangels freiwilliger Mitarbeiter bzw. mangels Finanzierung noch nicht begonnen.

Die Erfassung wird als Felddaufnahme durchgeführt. Vor Ort werden vom Erfasser ein Listenblatt ausgefüllt, ein Foto aufgenommen und die Lage des Objektes in einem Situationsplan markiert. Die Daten werden dann im Computer miteinander verknüpft und die Listenblätter ausgedruckt. Ergänzt mit Allgemeinen Hinweisen, mit Situationsplänen sowie einer CD-Rom ergeben sie die jeweilige Kantonsliste.

Diese Kantonslisten werden verteilt an das entsprechende Kantonale Planungsamt, die Kantonale Denkmalpflege, die Kantonale Sektion des Schweizer Heimatschutzes, das Schweizer Archiv für Landschaftsarchitektur und das Bundesamt für Kultur. Die Gemeinden erhalten jeweils ihren Auszug in Form einer gebundenen Gemeindefliste. Für die Kantonalen Ämter und die Gemeindebehörden dienen die Listen als Planungsinstrument zur Berücksichtigung von historischen Gärten in ihrer Arbeit, z.B. bei Baubewilligungsverfahren. Im Archiv in Rapperswil stehen die Listen als Grundlagen für Forschungsarbeiten zur Gartendenkmalpflege zur Verfügung.

Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass das Projekt wesentlich aufwendiger ist als zu Beginn angenommen. Die Felddaufnahmen müssen äusserst sorgfältig erfolgen, der Betreuungs- und der Verarbeitungsaufwand sind hoch. Das anfängliche Ziel, das Projekt bis 2001 abzuschliessen



Foto: Rainer Zulauf, Baden

Der Schweizer Heimatschutz würdigt mit dem Schulthess-Gartenpreis 2001 das ausserordentliche Engagement von sechs privaten Pflanzensammlern. Jakob Eschmann aus Emmen züchtet Hunderte von Pflanzen in einem Meer von Töpfen

kann daher nicht eingehalten werden. Finanziert wird das Projekt durch das Bundesamt für Kultur (Projektleitung) sowie diverse Verbände und Institutionen (Büro- und Druckkosten). Bis anhin erfolgte die Erfassung hauptsächlich ehrenamtlich, vor allem durch freiwillige Landschaftsarchitekten oder im Rahmen von Beschäftigungsprogrammen für Erwerbslose. Beides ist für die nahe Zukunft wenig erfolgversprechend. Dank besserer Wirtschaftslage kommen heute Beschäftigungsprogramme mangels geeigneter Personen (glücklicherweise) kaum noch zustande, weniger Freiwillige stellen sich zur Verfügung. Für die Nationale Projektleitung gewinnt daher die Aufgabe der Projektfinanzierung zunehmend an Bedeutung. Ziel der Listenerfassung ist der Abschluss im Jahr 2006. Bis dahin ist auch eine Publikation geplant, über die Vielfalt der historischen Gärten und deren typischen Charakter in den 26 Kantonen der Schweiz.

Unter folgender Adresse erhalten Interessierte weitere Auskünfte über das Projekt der Listenerfassung oder auch über eine mögliche Mitarbeit:
ICOMOS-Arbeitsgruppe
"Gartendenkmalpflege"
c/o Hager, Bergstrasse 85, 8032 Zürich
T 01 254 99 52, Fax: 01 254 99 22
e-mail: icomos@hager-ag.ch

*ICOMOS Arbeitsgruppe
Gartendenkmalpflege
Guido Hager*

Botanischer Garten Smithers ausgezeichnet

Der Schweizer Heimatschutz (SHS) vergibt den SchulthessGartenpreis 2001 an eine Gruppe von ausserordentlichen privaten Pflanzensammlern. An erster Stelle steht die Sammlung von Sir Peter Smithers in Vico Morcote (TI). Weiter werden die Sammlungen von Hansuli Friedrich in Stammheim, Otto Eisenhut in San Nazzaro, Hans R. Horn in Merligen, Heinrich Oberli in Wattwil und Jakob Eschmann sen. in Emmen, ausgezeichnet. Unter dem Motto "Pflanzensammlungen" hat der Schweizer Heimatschutz zahlreiche private oder öffentliche Sammlungen lebender Pflanzen aufgespürt, die teilweise unbeachtet von der Öffentlichkeit ein Kulturgut ersten Ranges darstellen. Um nicht ungleiche Massstäbe zu verwenden, wurden nur private Sammlungen ausgezeichnet. Die Anlage des englischen Sir Peter Smithers in Vico Morcote bildet einen unbestrittenen Höhepunkt und eine glückliche Verbindung von Garten und Sammlung. Der ehemalige Generalsekretär des Europarates hat sich nach einem bewegten Leben vollends seinem Garten verschrieben. Weiterum berühmt sind nicht nur seine Magnolien und Strauchpfingstrosen sondern auch seine hervorragenden Pflanzenfotografien.

*Schweizer Heimatschutz:
Philipp Maurer, Geschäftsführer
Merkurstrasse 45
8032 Zürich
T 01 254 57 00
www.heimatschutz.ch*



Pro Patria-Marken 2001: Für Kulturdenkmäler und Jugendaustausch

Die Sammlungskampagne der Schweizerischen Stiftung Pro Patria steht dieses Jahr im Zeichen bedeutender Kulturdenkmäler und des Jugendaustausches. Erstausgabetag für die neuen Pro Patria-Marken ist der 9. Mai. Die Marken wurden von der Winterthurerin Vreni Wyss gestaltet und sind ab sofort bei den vielen freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stiftung sowie bei allen Poststellen der Schweiz erhältlich.

Die Briefmarkensujets nehmen Bezug auf vier Kulturgüter von nationaler Bedeutung. In der idyllisch gelegenen Zisterzienserabtei Hauterive/FR muss dringend der gotische Kreuzgang restauriert werden (70er Marke). Beim Theater La Chaux-de-Fonds/NE gilt es, eines der seltenen erhaltenen schweizerischen Bühnenhäuser "à l'italienne" aus dem 19. Jahrhundert dauernd zu erhalten und wieder langfristig beispielbar zu machen (70er Marke). In Leuk/VS sind die Planungsarbeiten für die Restaurierung und Revitalisierung des mittelalterlichen Bischofsschlusses Leuk angelaufen (90er Marke, Markenheftchen und diesjähriges Ersttagscouvert der Pro Patria). Und in Rorschach/SG ist die Pflege und Öffnung des barocken Kornhauses sicherzustellen (90er Marke und Swisscom-Taxcard der Pro Patria). Ein Teil des Sammlungsergebnisses ist für die Erhaltung und Restaurierung von den oft vom Zahn der Zeit erfassten Fresken an und in Tessiner Kirchen und Kapellen reserviert.

Pro Patria
Generalsekretariat
Clausiusstrasse 45
Postfach 8023 Zürich
T 01 265 11 60

Nachdiplomstudium Denkmalpflege am Departement Architektur der ETH

Neubeginn im Wintersemester '01: Kursartiges, berufsbegleitendes ND-Studium. 4 Semester (ca. 600 Stunden) plus Diplomarbeit. Von der Geschichte der Denkmalpflege bis zum praktischen Eingriff. Z.B. Denkmalerfassung, Konzeption und Evaluation von denkmalpflegerischen Massnahmen, Sensibilisierung für die Eigenschaften und Möglichkeiten historischer Bauten und Anlagen etc. Unser NDS-Denkmalpflege richtet sich an Architekt(inn)en, Kunsthistoriker(inn)en, Bauingenieure sowie an Absolvent(inn)en verwandter

Studienrichtungen (z.B. Archäologie)
Veranstalter: Institut für Denkmalpflege der ETH (Prof. Dr. Georg Mörsch, Mitarbeiter/innen des Instituts für Denkmalpflege der ETH) zusammen mit externen Fachleuten. Anmeldung für das WS bis zum 31. Mai '01 beim Zentrum für Weiterbildung der ETH T 01 632 56 59; Informationen: www.arch.ethz.ch/GUIDE/nds.html und www.id.arch.ethz.ch

Institut für Denkmalpflege
ETH-Zentrum, 8092 Zürich
Dr. Marion Wohlleben, T 01 632 22 88
e-mail: wohlleben@arch.ethz.ch
Sekretariat: Marianne Vaucher
T 01 632 22 83 Fax 01 364 00 37
e-mail: vaucher@arch.ethz.ch

Vereinigung Schweizer Mühlenfreunde VSM / ASAM

Am 26. November 2001 wurde die Vereinigung Schweizer Mühlenfreunde gegründet. In den letzten Jahren und Jahrzehnten sind in der Schweiz etliche Mühleanlagen liebevoll und mit grossem Aufwand restauriert worden. Nur wenige sind über den lokalen Rahmen hinaus bekannt und es bestehen kaum Kontakte zwischen den örtlichen Vereinen. Andere Anlagen werden seit langer Zeit nicht mehr betrieben und unterhalten, so dass sie dem Zerfall nahe sind. In der Schweiz fehlte bis anhin ein Interessenverband, der sich dieser frühen Technik lokaler Energienutzung annahm. Der alte Begriff Mühle umfasst nicht nur die Getreidemühlen, sondern alle technischen Anlagen, die mit Fremdenergie betrieben wurden. Sie dienten dem Mahlen, Zerkleinern, Drehen, Verformen, Verdichten und Pressen. Als erste Aktivität des VSM / ASAM wurde am 26. Mai der 1. Schweizer Mühltage durchgeführt. An diesem Samstag konnten über 60 historische, meist restaurierte Mühlen ohne Voranmeldung besucht werden.

Vereinigung Schweizer Mühlenfreunde VSM / ASAM
Sekretariat
Grabenöli 1
4584 Lüterswil
T 032 351 56 83

'Wohnen im Baudenkmal' Europäischer Tag des Denkmals, Samstag / Sonntag, 8. / 9. September 2001

Das diesjährige Thema des Europäischen Tag des Denkmals vermittelt spielerisch eine kleine Geschichte des Wohnens, wobei die Begegnung mit den gegenwärtigen Bewohnern der quer durch die Epochen führenden Wohnräume Freud und Leid des heutigen Lebens in historischer Bausubstanz erfahrbar werden lässt: Ruft das befreite Wohnen in den Mustersiedlungen des Neuen Bauens sechzig Jahre später noch jenes Gefühl von Licht, Luft und Freiheit hervor, das die Architektinnen und Architekten der Moderne versprochen? Wie lassen sich die Ansprüche an heutigen Wohnkomfort in mittelalterlichen Altsiedlungen mit denkmalpflegerischen Anliegen verbinden? Sind Wohnungen in Baudenkmalen nur Liebhaberobjekte?

Über einen persönlichen, erlebnisnahen Aspekt will der diesjährige Tag des Denkmals in der ganzen Schweiz auf die spezifischen Anforderungen, aber auch auf die hohe Qualität des Wohnens im Baudenkmal aufmerksam machen. www.hereinspaziert.ch

NIKE